

HAVELLÄNDISCHE RUNDSCHAU

Wustermark. Tod auf den Schienen.

Wie wir bereits in unserer gestrigen Ausgabe mitteilten, wurde am Donnerstagabend die Leiche eines Mannes auf den Schienen gefunden. Wir erfahren dazu folgendes: Am Donnerstag, abends gegen 11 Uhr, bemerkte der Streckenwärter in der Nähe der Berlin-Hamburger Chaussee die Leiche eines Mannes. Der Tod kann nach den Feststellungen nicht lange vorher eingetreten sein. Wer der Tote ist, konnte bisher nicht festgestellt werden, zumal die Leiche stark verstümmelt ist. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Kriegsinvaliden, denn er hatte einen künstlichen Arm. Der Tote gehört offenbar dem besseren Stande an, er dürfte Mitte der 30 sein, hat dunkles Haar und kurz gehaltenen Schnurrbart. Bekleidet war er mit grauem Alster, schwarzem Cutaway, dunkler, gestreifter Hose, leinenem Oberhemd, blau-grauer Unterhose, schwarzen Strümpfen und schwarzen Schnürschuhen. Die Kopfbedeckung fehlt. Irgendwelche Papiere trug der Tote nicht bei sich. Es wurde bei ihm eine schwarze Lacklederbrieftasche gefunden, Toilettengegenstände enthaltend. Barmittel fehlten, ebenso eine Fahrkarte, so daß wohl nicht anzunehmen ist, daß der Tote aus dem Zuge gestürzt ist. Zweckdienliche Mitteilungen nimmt der Amtsvorsteher in Dyrotz entgegen. Die Staatsanwaltschaft hat Mitteilung erhalten.